

einer Äbtissin Nonnen vom Orden des Hl. Benedikt und waren reich und fromm. Unter dieser Kirche befindet sich die Geburtsstätte der seligen Jungfrau Maria, weil dort das Haus von Joachim und Anna stand. Die Sarazenen haben aus dieser Kirche eine Moschee gemacht, weshalb sie uns das Betreten nicht gestatteten. Wir standen also da und vollbrachten die üblichen Gebete vor der Kirchentür und empfingen Ablaß vollkommener Vergebung (++) . Allerdings wurden nach der Abreise der Pilger wir, die wir in Jerusalem blieben, dann eingelassen, jedoch heimlich und unter großen Schwierigkeiten, siehe unten, II, 134, wo auch die Stätte und das Kloster beschrieben wird.

0315

0313

0319

0309

Anzumerken ist, daß die Sarazenen sich außerordentliche Mühe geben, diese Kirche auch aus dem Gedächtnis der Christen zu tilgen, weil sie als Gegenbeweis der Darstellung des durch und durch zusammengedichteten Korans dort steht. Der Koran behauptet nämlich, die selige Jungfrau Maria sei die Tochter der Miriam, der Schwester des Aaron und Mose gewesen, was ein ganz und gar erfundener Unsinn ist, wie aus Cusanus "Sichtung des Korans" Buch 1 Kap. 1 und Buch 3 Kap. 17 hervorgeht.

0324

0304

0364

Vom Schafsteich "Bethesda", wo ein Gelähmter geheilt wurde.

0264

In der Nähe dieser Kirche wurden wir durch eine enge Gasse geführt und klopfen an einem Haus an, in dem arme Sarazenen wohnen. Sie öffneten die Tür, wollten uns aber nicht einlassen, bevor wir ihnen einige Denare bezahlt hätten. Als das geschehen war, traten wir ein und stiegen über eine Steintreppe in einen nicht sehr großen Hof oder ebenen Platz hinunter, der ehemals von Mauerwerk umgeben war und dies heute noch zum Teil ist. Und ringsum sind bogenförmig überwölbte Tore.

0414

0214

0814

An dieser Stelle befand sich zur Zeit Christi der Schafsteich, der auf Hebräisch den Beinamen "Bethesda" hatte, wo der Herr Jesus einen Gelähmten heilte, wie in Johannes 5 berichtet wird. Dieser Teich enthielt aber das Wasser, das während der Regenzeiten von der Dachtraufe des Tempels zusammenfloß, und in ihm wurden Schafe und andere Tiere gewaschen, die zum Opfer im Tempel bestimmt waren. Salomo ließ auch ein Holzstück, das ihm eine Sibylle gezeigt und vorausgesagt hatte, daß Christus daran leiden würde, im <I, 367> Inneren dieses Teiches versenken. Dieses blieb dort bis zur Zeit der Passion Christi verborgen, dann aber schwamm es oben auf, wurde herausgeholt und zum Kreuz für Christus gemacht. Der Ehrwürdigkeit dieses Holzes wegen glaubt man, daß ein Engel vom Himmel herabfuhr und das Wasser in Wallung brachte, und nach seinem Aufwallen einer, der als erster hineinstieg, gesund wurde. Dort hat der Herr jenen Mann geheilt, der achtunddreißig Jahre sehnlisch das Aufwallen des Wassers erhoffte, wie es in Joh. 5 steht.

Ende

Anfang

Dieser Teich enthält jetzt kein Wasser mehr, sondern in seiner Mitte ist eine Zisterne angelegt, die Regenwasser aufnimmt. Wir sprachen also an dieser Stätte die Gebete, wie in der Prozessionsordnung angegeben und empfingen Ablaß (+). Und nachdem wir den Boden geküßt hatten, stiegen wir von diesem Platz wieder hinauf, überquerten die vorige Gasse, gingen gegenüber in eine andere hinein und kamen an einen großen, wasserreichen Teich. Dieser Teich befindet sich hier seit alters her und wird in der heiligen Schrift der "innere Teich" genannt, den König Hiskia von Juda anlegte und in ihn außer dem Regenwasser noch Wasser von der höher gelegenen Gihonquelle einleitete, indem er "Felsen mit dem Eisen durchbrach", wie es in Jesus Sirach 48, 17 und 2. Könige 20, 20 heißt. Denn es wurden von alters